Schmerzen in der Seite und Rücken

Wie Frau Kelly gelitten und wie sie kurirt wurde.

Burlington, Wis.—„Ich war sehr unregelmäßig und ich hatte Schmerzen in meiner Seite und Rücken, nachdem ich aber Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound Tabletten genommen und zwei Flaschen von Sanative Waschmittel gebraucht, bin ich vollständig davon überzeugt, daß ich gänzlich kurirt bin von diesen Leiden und ich befinde mich besser im ganzen Körper. Ich weiß, daß Ihre Medizinen mir viel geholfen und ich hoffe, daß jede leidende Frau dieselben probiren wird."—Mrs. Anna Kelly, 710 Chestnut Straße, Burlington, Wis.

Die vielen überzeugenden Zeugnisse, die fortwährend in den Zeitungen veröffentlicht werden, sollten den Frauen, die an diesen ihrem Geschlecht eigenen Krankheiten leiden, beweisen, daß Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound die Medizin ist, die sie benöthigen.

Diese gute alte Wurzel- und Pflanzen-Medizin hat sich als unvergleichlich für diese furchtbaren Leiden erwiesen. Sie enthält, was nothwendig ist, um die Gesundheit und Kräfte der Frauen wieder herzustellen.

Wenn irgendwelche Eigenheiten in Ihrem Falle sind, die besonderen Rath benöthigen, so schreiben Sie an die Lydia E. Pinkham Medicine Co. (konfidentiell), Lynn, Mass., um freien Rath.

Lokal-Bericht.

Pionierverein

Protestirte gegen Kriegswüthen und erhielt zwei Antwortsschreiben.

Das diesjährige Stiftungsfest findet am 1. Juli in Reichraths Park statt.

Siebzehn neue Mitglieder aufgenommen. — Das Volksfest im Zoo durch Uebernahme von 300 Eintrittskarten unterstützt.

Die Deutschen Pioniere haben ebenfalls, wie es sich für sie ältesten Repräsentanten des hiesigen Deutschthums auch gebührt, ihre Stimme gegen das Kriegswüthen in Washington erhoben und energisch dagegen protestirt, daß ein Streit mit Deutschland vom Zaun gebrochen und auch dieses Land in den grausigen Krieg hineingezerrt werde.

Da Eile Noth that, hat der Vorstand des Pioniervereins, ohne erst den Verein zusammenzuberufen, schon vor einiger Zeit diese Protestbriefe an die beiden Bundessenatoren von Ohio W. G. Harding und A. Pomerene, sowie an die hiesigen Kongreßrepräsentanten N. Longworth und Alfred G. Allen abgesandt. Von dieser Thatsache wurde der Verein in seiner gestern Abend unter dem Vorsitz des Präsidenten Otto Anner und der Protokollführung des Sekretärs Conrad Krager im Deutschen Klub stattgehabten Versammlung, in Kenntniß gesetzt und das Vorgehen des Vorstands wurde selbstredend einstimmig gutgeheißen.

Zu gleicher Zeit unterbreitete Sekretär Krager dem Verein auch zwei Antwortschreiben, die er auf die Protestbriefe erhalten hatte. Sie kamen vom Senator Warren G. Harding und vom Kongreßabgeordneten Alfred G. Allen, während Senator Pomerene sowie Nicholas Longworth es soweit nicht der Mühe für Werth gehalten hatten, etwas von sich hören zu lassen. Die beiden eingelaufenen Antwortschreiben lauten wie folgt:

Was Senator W. G. Harding sagt.

Washington, D. C., 27. April.

Werther Herr:

Den Empfang Ihres werthen Schreibens bestätigend, erlaube ich mir Ihnen die Versicherung zu geben, daß ich Alles in meiner Macht Stehende thun werde, um einen ehrenvollen Frieden aufrecht zu erhalten, um den ich auch von Herzen bete.

Ich hoffe, daß unser freundschaftliches Verhältniß mit Deutschland andauern wird und daß wir im Stande sein werden, Frieden und Neutralität zu fördern, statt in die Schrecken des Krieges hineingezerrt zu werden.

Der Kongreß ist, wie Ihnen wohl bekannt sein dürfte, für diplomatische Beziehungen nicht verantwortlich, aber seine Mitglieder sind mehr oder weniger im Stande, die Situation zu beeinflussen. Ich hoffe, daß die Lage nicht so kritisch ist, wie sie an der Oberfläche zu sein scheint.

Ihr Ergebener
(Ges.) W. G. Harding.

Alfred G. Allen's Antwort.

Washington, D. C., 27. April.

Werther Herr:

Ihr Schreiben vom 22. d. M., unsere Beziehungen mit Deutschland betreffend, ist in meinen Besitz gelangt. Ich hoffe und glaube, daß die Angelegenheit in friedlicher Weise beigelegt werden wird. Sollte jedoch die Angelegenheit vor den Kongreß kommen und ich hoffe zuversichtlich, daß dieses nicht der Fall sein wird, so kann ich Ihnen die Versicherung geben, daß ich meine Entscheidung nicht treffen werde, ohne vorher die Frage mit Rücksicht auf den Geist, die Stimmung und die Ehre des amerikanischen Volkes in Erwägung gezogen zu haben.

Ergebenst
(Ges.) Alfred G. Allen.

Sein diesjähriges Stiftungsfest wird der Pionierverein am 1. Juli in Reichsrath's Park feiern. Die Arrangements waren dem Vorstand überlassen worden und er berichtete denn gestern, daß Reichsraths Park für den 1. Juli belegt worden sei, eine Entscheidung, die natürlich prompt gutgeheißen wurde. Von den Familien der verstorbenen Mitglieder Kaestel u. Bartels lagen für die ihnen bewiesene Theilnahme Dankschreiben vor, von denen gebührend Kenntniß genommen wurde.

Als neue Mitgieder wurden die folgenden Herren aufgenommen und vom Präsidenten Anner in herzlichen Worten willkommen geheißen: John Strahtmann, No. 224 Dorsey Straße, geboren 1872 in Osterkappel, in Cincinnati seit 1889; Fred. Schulte, No. 1445 Main Straße geboren 1864 in St. Wendel bei Trier, in Cincinnati seit 1881; C. Touschardt, No. 1077 Baymiller Straße geboren 1862 in Duvenau, Hannover, in Cincinnati seit 1889; John Huebner, Cheviot, geboren 1850 in Albendorf, Preußen, in Cincinnati seit 1882; John W. Becker, No. 3831 Caß Straße, geboren 1854 in Grünstadt in der Rheinpfalz, in Cincinnati seit 1879; Georg Jauch, No. 302 Walnut Straße, Elmwood Place, geboren 1852 in Schenningen, Württemberg, in Cincinnati seit 1880; Fritz Boffart, No. 2330 Rohs Straße, geboren 1857 in Cannstadt in Cincinnati seit 1882; Carl Roling, No. 1440 Walnut Straße, geboren 1866 in Münster in Westfalen, in Cincinnati seit 1887; Nikolaus Feith No. 741 Wade Straße, geboren 1861 in Keppen in der Rheinpfalz, in Cincinnati seit 1872; Andreas Buchner, Melish Ave., geboren 1863 in Eppenbach, Bayern, in Cincinnati seit 1886; Georg Pfeiffer, No. 423 Wade Straße, geboren 1859 in Scharrageberheim in Cincinnati seit 1891; Jakef F. Niemann, No. 3613 Beach Straße, Cheviot, geboren 1875 in Cloppenburg; in Cincinnati seit 1891; Josef Jakober, No. 2827 Jefferson Avenue, geboren in Glarus, in Cincinnati seit 1870. August Jung, 2372 Chickasaw Straße, geb. in Gries, Bayern, in Cincinnati seit 15. Juli 1881; Adolph Hook, 4213 Leeper Straße, geb. in Diedenhofen, Rheinpfalz in Cincinnati seit 20. Mai 1865; John Gamp, 1438 Walnut Straße, geb. in Görwill, Baden, in Cincinnati seit 28. April 1891; Christian Fels; 4216 Spring Grove Ave., geb. in Altenheim, Baden, in Cincinnati seit 25. Februar 1852.

Durch den Tod verlor der Verein im verflossenen Monat die folgenden Mitglieder, deren Andenken durch Erheben von den Sitzen geehrt wurde und denen Präsident Anner einen tiefempfundenen Nachruf widmete: H. Heitzler, B. Berwanger, John Kaestel, A. Schneidler, H. Goda und Bernhard Beckmann.

Die in einer früheren Sitzung zurückgelegte Frage bezgl. einer finanziellen Unterstützung der 75-jährigen Jubiläumsfeier, der Einführung des deutschen Unterrichts in den öffentlichen Schulen, die am 19. Mai in der Musikhalle stattfindet, wurde dahin erledigt, daß auf Antrag des Herrn Krager $25 bewilligt wurden. Weiter wurde beschlossen, daß sich die Mitglieder an diesem Fest sowohl, wie auch an dem Hindenburg-Kommers der vereinigten Kriegervereine von Cincinnati, Covington, Ky., und Hamilton, O., nach besten Kräften betheiligen sollen.

Unterstützung des Hilfsfonds-Volksfestes.

Der Aufruf des Festausschusses für Betheiligung an dem Hilfsfonds-Volksfest, das am 3. Juni im Zoologischen Garten stattfindet, kam zur Verlesung und, nachdem Herr Chas. F. Weil im Namen des Ausschusses noch eine Ansprache gehalten hatte, beschloß der Verein auf Antrag des Herrn Chas. Metzger, 300 Eintrittskarten zum Verschleiß unter den Mitgliedern zu übernehmen. Ein großer Theil der Karten wurde bereits durch Vicepräsident Riedel in der Versammlung abgesetzt. Der Rest befindet sich in Händen des Schatzmeisters, Herrn Ferdinand Metzger, in dessen Geschäftslokal, No. 28 Ost Liberty Str., sie von Mitgliedern, welche solche zu kaufen wünschen, zu jeder Zeit erlangt werden können. Um den Ertrag des Festes zu vermehren, ist es nöthig, daß die Eintrittskarten vorher gekauft werden.

Aus den Gerichtshöfen.

James Reiley, des Mordes im zweiten Grade angeklagt, plaidirte des Todtschlags schuldig.

Henry Frey, der sein Vermögen an eine Dirne verschenkte, unter Vormundschaft gestellt.

Ehescheidungsfälle. — Schadenersatz-Klagen. — Der Unfall auf der Burnet Ave. Linie fordert ein weiteres Opfer. — Nachlaß-Sachen. — Verschiedenes.

James Reiley plaidirt des Todtschlags schuldig.

James Railey, der am 8. November 1915 seiner Schwägerin Catherine Powels, 3533 Columbia Avenue, den Hals durchschnitt und deshalb wegen Mordes im zweiten Grade prozessirt wurde, hat sich gestern Abend während die Geschworenen den Fall noch unter Berathung hatten, des Todtschlags schuldig bekannt. Die Jury zog sich kurz nach fünf Uhr zurück, ließ aber nichts von sich hören, bis sie gegen 8 Uhr Richter Caldwell fragen ließ, ob sie, im Falle ein Verdikt auf Mord im zweiten Grade abgegeben würde, den Angeklagten der Milde des Gerichts empfehlen könne. Es wurde ihr der Bescheid, daß sie dieses Recht habe, worauf die Körperschaft sich wieder zurückzog. Diese Andeutung eines Wahrspruchs auf Mord im zweiten Grade gaben dem Vertheidiger und dem Angeklagten, welche die Wahnsinnstheorie geltend gemacht hatten, zu denken und nach einer kurzen Berathung erbot Reley sich, sich des Todtschlags schuldig zu bekennen, was ihm auch erlaubt wurde.

Sein Vertheidiger bat jedoch darum, daß die Verkündung des Urtheils auf einige Tage verschoben und Reiley Gelegenheit gegeben werde, vor seiner Ueberführung nach dem Zuchthause seine Mutter zu besuchen. Das Gesuch wurde bewilligt, doch deutete Richter Caldwell an, daß das Urtheil auf ein bis zwanzig Jahre Zuchthaus lauten werde.

Henry Frey unter Vormundschaft gestellt.

Der Spitzenhändler Henry Frey, 3129 Burnet Avenue, der vor einigen Tagen in Gesellschaft einer Dirne, der er $18,000 in Bonds zum Geschenk gemacht hatte, verhaftet wurde und gegen den seine Gattin Leona Frey später die Beschuldigung erhob, daß er unzurechnungsfähig sei und dem Irrenhause überwiesen werden sollte, sollte gestern im Probatgericht einer Untersuchung unterworfen werden, doch wurde die Verhandlung vorzeitig abgebrochen, nachdem die Frau ihren Antrag zurückgezogen und sich bereit erklärt hatte ihren Gatten unter Vormundschaft stellen zu lassen. Sie sagte aus, daß Frey vor etwa 7 Jahren aus dem Nachlasse seines Vaters John Frey $50,000 in Bonds erhalten und seither stark getrunken und mehrmals am Delirium gelitten haben. Verschiedentlich habe er in Sanatorien Behandlung genossen, die jedoch nichts gefruchtet haben. In letzterer Zeit habe sich sein Zustand verschlimmert, was um so besorgnißerregender war, da mehrere seiner Angehörigen irrsinnig gewesen seien und auch eine seiner Schwestern im Wahne Selbstmord begangen habe. Dann sei er mit dem Frauenzimmer, dem er die $18,000 in Bonds geschenkt habe, bekannt geworden, habe eine Vergnügungsreise mit ihr unternommen und in dulce jubilo mit ihr gelebt.

Frey, der selbst verhört wurde, erklärte umumwunden, daß er das Frauenzimmer mehr liebe als seine Gattin und er gestand auch zu, daß er ihr aus diesem Grunde die Bonds geschenkt habe. — Nach einer kurzen Berathung waren die Aerzte bereit, Frey für irrsinnig zu erklären als die Gattin ihre Ansicht änderte und sich damit zufrieden erklärte, daß Frey unter Vormundschaft gestellt werde.

Diese Vormundschaft wird auch in den nächsten Tagen bestellt werden u. es ist sehr wahrscheinlich, daß die beiderseitigen Anwälte Ed. M. Ballard und Wm. Thorndyke gemeinschaftlich als Vormünder ernannt werden.

Ehescheidungs-Fälle.

Walter Gibson, 2918 Alms Place, der sich am 24. November 1907 in Tennessee mit der jetzt No. 3551 Irving Straße wohnenden Buddie Gibson verheirathete, hat eine Scheidungsklage eingereicht, weil die Frau seit Jahren ihren Haushalt sowie drei Kinder vernachlässigt und ihn selbst brutal behandelt hat. Sehr oft, wenn er von der Arbeit nach Hause kam, zerrte sie ihm die Arbeitskleider vom Leibe und erklärte, daß sie keine solche dreckigen Lumpen im Hause dulde. Daraufhin habe sie die Sachen verschiedentlich auf die Straße geworfen. Ihr Benehmen sei schließlich ein derartiges geworden, daß er sie verlassen mußte.

Augusta A. F. Dinckel will von Simon Dinckel, der in einer Wirthschaft an Main Straße beschäftigt ist, und den sie am 5. Oktober 1889 geheirathet hat, geschieden sein, weil er dem Trunke ergeben sein soll, nicht für sie und seine drei Kinder gesorgt und sie oft mißhandelt sowie ihr Leben bedroht hat.

Katie Evans hat ihren Gatten Percy Evans, 491 Nassau Str., mit dem sie sich am 15. Mai 1907 verheirathete, auf Scheidung verklagt, weil er sie im Dezember 1908 im Stich gelassen und seitdem nicht mehr für sie gesorgt hat.

Joseph Taitlewitsch reichte eine Scheidungsklage gegen Hava Taitlewitsch, mit der er sich am 15. November 1909 in Rußland verheirathete, ein. Er führt an, daß die Frau sich im Jahre 1911, als er hierherkam, um seine Lage zu verbessern, sich geweigert habe, mit ihren beiden Kindern ihm zu folgen und auf dieser Weigerung bestand, nachdem er ihr verschiedentlich das nöthige Reisegeld geschickt hatte.

Edith A. N. Brewer, geb. Noble, eine Tochter des früheren Prinzipals der Kunstschule Thos. W. Noble, hat gegen ihren Gatten Wm. S. Brewer, der jetzt in New York lebt, eine Scheidungsklage eingereicht. Sie führt an, daß der Mann, den sie am 23. Januar 1900 heirathete, im Jahre 1888 in Dayton, O., eine Scheidung von seiner ersten Gattin, die er am 1. Mai 1884 geheirathet hatte, erlangt habe. Sie war der Ansicht, daß diese Scheidung eine gesetzliche war, wurde aber eines Besseren belehrt, als sie nach Anstellung von Recherchen erfuhr, daß die Scheidung nicht stichhaltig war, weil die gesetzlich vorgeschriebenen Formalitäten nicht erfüllt worden seien. Da ihre eigene Heirath deshalb keine legale zu sein scheint und Brewer auch seit fünf Jahren nichts für sie gethan hat, verlangt sie jetzt eine Scheidung.

Rozella F. Raff, 20 Glenwood Flats, wurde von dem Kontraktor Allen Raff, den sie am 17. Juni 1905 heirathete, geschieden, weil er sie so brutal behandelt hat, daß sie ihn am 17. Februar d. J. verlassen mußte. Auch wurde ihr die Obhut über ihr Kind zugesprochen.

Die Klage der Harriet Burckhardt gegen John Burckhardt wurde gestrichen, weil die Klägerin zu dem gestrigen Verhandlungstermin nicht erschienen und auch nicht durch einen Anwalt vertreten war.

Die Scheidung, welche gestern der Annie Hemphill, 330 Ost 5. Straße, von Chas. Hemphill, Dayton, Ky., gewährt worden ist, wurde gestern von Richter C. W. Hoffman rückgängig gemacht, weil es sich herausgestellt hatte, daß die Aussagen der Frau nicht auf Wahrheit beruhten. Sie hatte unter Anderem angegeben, daß sie ihre beiden Kinder, weil Hemphill nicht für sie sorgte, bei Verwandten untergebracht habe, während sie in Wirklichkeit ihren Sohn im Deutschen Allg. Prot. Waisenhause untergebracht und dort vorgegeben hatte, daß dessen Vater gestorben sei.

Auf Grund angeblichen Ehebruchs und wegen Nichtversorgung will Roshelbert Logan von Myrtle Logan geschieden sein. Die Beiden heiratheten am 11. Mai 1904.

Julia Coleman, die von ihrem Gatten Oscar Coleman, mit dem sie sich am 17. September 1914 verheirathete, derart behandelt worden ist, daß sie ihn am 27. März 1915 verlassen mußte, hat eine Scheidungsklage angestrengt.

Mabel Alexander will von Charles Alexander, den sie am 2. September 1913 heirathete, geschieden sein, weil er sie zu Gunsten anderer Frauen vernachlässigt und am 20. April 1916 im Stich gelassen hat.

Eva Mangold, die sich am 14. Oktober 1914 mit Joseph Mangold jr., 1101 Harrison Ave., verheirathete, hat eine Scheidungsklage eingereicht. Sie macht darin geltend, daß Mangold sie fortwährend mißhandelt und auch ihr Leben bedroht habe. Bei einer Gelegenheit, als er sie wieder mißhandelte, habe seine eigene Schwester die Polizei zu Hilfe gerufen, um die Klägerin vor ihm zu schützen. Da er nicht nur ungenügend für sie sorgte und die Gesellschaft anderer Frauen der ihrigen vorzog, sei sie gezwungen gewesen, ihn am 5. April 1916 zu verlassen.

Clement T. Keegan hat auf die Scheidungsklage seiner Gattin Elvira A. Keegan eine Replik und Gegenklage eingereicht, worin er alle gegen ihn erhobenen Beschuldigungen in Abrede stellt und selbst eine Scheidung verlangt. Er führt an, daß die Frau, weil sie so furchtbar eifersüchtig war, ihm das Leben zur Last gemacht, ihn oft im Beisein Anderer beschimpfte und ihn auch verschiedentlich thätlich angegriffen habe. Am 27. Januar 1916 habe sie ihn ohne Ursache verlassen und sei in ihr elterliches Heim zurückgekehrt.

Alimente verlangt und bewilligt.

Sophia Cooper hat gegen ihren Gatten Leslie E. Cooper, einen Angestellten der Little Miami R. R. Co., der, trotzdem er $125 per Monat verdient, ihr für den Haushalt und den Unterhalt ihrer beiden Kinder nur $40 per Monat gab und sie alle am 30. November 1915 in Stich gelassen hat, gestern eine Alimentenklage eingereicht. Das Paar heirathete am 25. Dezember 1893.

Hattie Phares, 3774 Pennsylvania Avenue, welche ihren Gatten Wm. Phares von Red Bank, einen pensionirten, städtischen Feuerwehrmann, auf Alimente verklagt hatte, erhielt gestern von Richter C. W. Hoffmann eine monatliche Bewilligung von $15, welche der Verklagte im Scheidungsgericht einbezahlen muß, wenn er nicht Gefahr laufen will, mit der Jail Bekanntschaft zu machen.

Schadenersatz-Klagen.

Der durch einen Straßenbahn-Unfall herbeigeführte Tod des 16jährigen Plumbers Herbert Maley hat gestern zu drei verschiedenen Schadenersatzklagen im Gesammtbetrage von $43,616.85 gegen die Cincinnati Traction Co., geführt. Zunächst verlangt Henry H. Schwartz, Nachlaßverwalter, $10,000 als Vertreter des Verstorbenen, und $25,000 als Vertreter der Hinterbliebenen und ferner verlangt Andrew Maley, der Vater des jungen Mannes, $8616.85 als Entschädigung für verlorene Dienste und auch für gehabte Auslagen.

Der Junge wurde am 11. Juli 1914 an der West 6. Straße von einer Car überfahren und derart verletzt, daß er bis zum 26. Januar 1916, als er seinen Verletzungen erlag, im Hospital verbleiben mußte.

Sophia Egbert, deren Grundeigenthum in der Nähe des Ludlow Ave.-Viadukts durch dort vorgenommene Ausgrabungen geschädigt worden ist, hat deßhalb eine Klage über $1200 gegen die Stadt Cincinnati und die B. & O. S. W. R. R. Co. eingereicht.

Weil sein Pferd sich in einem temporären Stall der Real Estate Development Co. an neuem Weizen überfressen hat und deßhalb verendet ist,

In der $15,000 Schadenersatzklage der Kate Whetstein, Vormünderin des 5-jährigen Emmett Whetstein gegen den Eisenhändler B. H. Knapp, Pearl und Sycamore Straße, wurde gestern ein Verdikt zu Gunsten des Verklagten abgegeben, nachdem in einem früheren Prozeß die Klägerin ein Verdikt über $2850 erlangt hatte, das jedoch vom Appellationsgericht verworfen wurde. Die Kleine spielte auf den Trottoir vor dem Geschäft Knapps, als eine Portion Eisen umfiel und sie von demselben getroffen und verletzt wurde.

hat Charles Appar eine Klage über $200 gegen die Gesellschaft angestrengt. Der Kläger führt an, daß er mit dem Pferde der Gesellschaft beim Dreschen von Weizen half und als der Abend anbrach, das Thier in Auftrag des Superintendenten in einem temporären Stall untergebracht habe. Später hätten andere Angestellte eine Anzahl Säcke mit frischem Weizen ebenfalls in den Stall gebracht, das Pferd habe sich während der Nacht in dieselben verbissen und eine solche Quantität des Weizens vertilgt, daß es thatsächlich zerplatzt sei.

Durch den Tod seiner Tochter irrsinnig geworden.

Der Straßenbahnunfall an der Highland und Dorchester Avenue, bei welchem Clara Stilger ihr Leben einbüßte, übte einen so verhängnißvollen Einfluß auf deren Vater, den 56-jährigen Frederick Muenchen von No. 469 West McMicken Avenue aus, daß er darüber seinen Verstand verlor und vor einigen Tagen, da er seine Angehörigen bedrohte, nach dem Stadthospital gebracht werden mußte. Dort verschlimmerte sich sein Zustand, er wurde tobsüchtig und hätte am Montag Abend einen seiner Wärter erwürgt, wenn dem Letzteren nicht rechtzeitig Hilfe gebracht worden wäre. Aus diesem Grunde wurde der Aermste gestern dem Probatrichter vorgeführt und von dort nach stattgehabter Untersuchung dem Longview Asyl überwiesen.

Nachlaß-Sachen.

Joseph Grever ist Nachlaßverwalter von Antoniette Brusselbach; Personalien $230; Grundeigenthum $12,000.

James B. Swing ist Nachlaßverwalter von Daniel Baughman; Personalien $50,000; Grundeigenthum $15,000.

Kathryn S. Hammell ist Nachlaßverwalterin von George M. Hammell; Personalien $460.

Nora Glindmeier ist Testamentsvollstreckerin von Edward Glindmeier; Grundeigenthum $3000.

A. E. B. Stephens ist Nachlaßverwalter von Martin Brauning; Personalien $485; Grundeigenthum $1200.

Anna E. Boyer ist Testamentsvollstreckerin von Macy Boyer; Personalien $400; Grundeigenthum $2100.

Henry Bergjohn ist Testamentsvollstrecker von Elizabeth Nagel; Personalien $4000; Grundeigenthum $2760.

Henry Eickhoff ist Nachlaßverwalter von Sophia Eickhoff; Personalien $100; Grundeigenthum $5100.

Der persönliche Nachlaß der Julia Wiehe beträgt $1175; derjenige des Herman Schnockelborg $216.09; derjenige der Helena Bockus $2125; derjenige der Anna H. Allen $5230.10; derjenige des George E. Tromey $5285.53; derjenige der Mary A. Bocke $2222.84; derjenige des Thomas Weileman $4030; derjenige des Anton Kosmalski $750.

Verschiedenes.

Die Ernst Station L. & V. Co. erlangte ein Urtheil über $1949.01 und G. M. & S. E. Harvuot ein solches über $874.72 gegen John W. & Emma Ruppert. — Wm. A. Hopkins, Schatzmeister, ein solches über $249.22 gegen Catherine Treuheit. — Chas. C. Cooper, Schatzmeister, ein solches über $2234.43 gegen Joie Conner u. A. — Margaret A. Humphrey ein solches über $528.34 gegen Anna Kennen.

Die P. C. C. & St. L. Ry. Co. klagte auf Grund eines Kontraktes eine Forderung über $1005.77 gegen Harry L. & Andrew Brehm ein.

Aus dem Munizipalgericht

Dr. C. C. Kennedy unter der Anklage der Nothzucht den Großgeschworenen überwiesen.

Dr. C. C. Kennedy, von No. 424 Broadway, wurde gestern von Richter Alexander unter der Anklage der Nothzucht den Großgeschworenen überwiesen, obschon der Anwalt des Angeklagten sein Möglichstes versuchte, um den Richter zur Freisprechung seines Klienten zu veranlassen, der angeklagt steht, sich gegen ein zehn Jahres altes Mädchen, das zu seinen Patienten gehörte, vergangen zu haben.

Richter Alexander wies den Antrag des Vertheidigers ab und überantwortete den Angeklagten unter $5000 Bürgschaft den Großgeschworenen.

Daß Roy Herbert, von No. 426 Clark Straße, der Geschäftsagent der Union der Engineers, nicht für zehn Tage Quartier im Arbeitshaus zu nehmen braucht, dafür hat er nur John W. Craig von No. 1516 Blue Rock Straße, zu danken, mit dem er am Dienstag voriger Woche in einen Streit gerathen war. Bei dieser Gelegenheit hatte Herbert seinen Gegner ziemlich bös zugerichtet und seine Verhaftung unter der Anklage des thätlichen Angriffs war die Folge. Richter Yeatman, vor dem der Fall gestern zur Verhandlung gelangte, strafte Herbert um $100 und verurtheilte ihn zu zehn Tagen Arbeitshaus, aber die letztere Strafe wurde erlassen, weil Craig sich für Herbert beim Richter verwandte.

William Gick von der Bates Avenue wurde um $50 und die Kosten bestraft, weil er eine Kuh, über welche die Quarantäne verhängt worden war, ohne vorherige Untersuchung des Thieres durch die zuständigen Behörden anderswohin gebracht hatte.

Frau Stella Allen von No. 2015 Colerain Avenue, die am verflossenen Samstag unter der Anklage verhaftet worden war, auf ihre Nachbarin Frau Minnie Riedeman mit einer Peitsche losgegangen zu sein, wurde gestern von Richter Yeatman freigesprochen.

Kleine Polizeinachrichten.

— Aus der Wohnung von Frau Louise Hadinger, No. 1203 West 7. Straße, wurden gestern von einem Schleichdieb $25 in Baar, sowie Schmuckſachen im Werthe von etwa $100 gestohlen.

— Frau J. Eilers, von No. 835 Betts Str., wurde vor einigen Tagen, wie sie der Polizei gestern meldete, von einem Gauner, der mit einem stark englischen Akzent sprach, und sich J. Maddox nannte, mit einem werthlosen Check über $50 hereingelegt, büßte jedoch bei dieser Transaktion glücklicherweise nur $10 ein. Der Bursche miethete von Frau Eilers eine Wohnung und bezahlte die Miethe prompt für den ersten Monat im Betrage von $31 mit einem Check über $50. Zufälligerweise hatte Frau Eilers nicht genügend Geld im Hause, um dem Burschen die ihm augenscheinlich zukommenden $19 geben zu können, aber er war auch mit $10, die er bekam, zufrieden und ersuchte Frau Eilers, den Restbetrag seinem Vater, der vorsprechen würde, zu geben. Der Vater kam natürlich nicht, dafür sandte aber die Bank den Check als werthlos zurück.

— Im Hofe des Rathhauses wird heute alles alte Gerümpel versteigert werden, das sich im Laufe des Jahres an unreklamirten Sachen im Polizeidepartement angesammelt hat. Bei dieser Gelegenheit wird Polizist John Griffith, die Ordonanz des Polizeichefs Copelan, zum ersten Male sein Glück als Auktionator versuchen.

Wackerer Feuerwehrmann.

Mit eigener Lebensgefahr brachte gestern der Hilfsfeuerwehrmann Joseph Vesper ein durchgehendes Gespann zum Stillstand. Vesper stand gerade in der Thür des Spritzenhauses an der Vine Straße und McMicken Avenue, als die scheugewordenen Pferde mit dem Lastwagen vorbeisausten und er sprang kurz entschlossen auf den Wagen, kletterte bis auf die Deichsel, um die herabgefallenen Zügel fassen zu können und brachte dann schließlich die Pferde, die an der Mohawk Brücke durchgebrannt waren, zum Stehen.

Unter schwerer Anklage.

Fremont, O., 4. Mai. Joseph R. Kiser, ein Motorführer im Dienst der Lake Shore Electric Railway, der am Mittwoch Abend angeklagt wurde, seine Gattin vergiftet zu haben, wird in seiner Wohnung von Detektivs bewacht. Frau Kiser starb am 17. November letzten Jahres, angeblich infolge einer Ptomain-Vergiftung, hervorgerufen, wie es hieß, durch den Genuß verdorbener Austern. In der Anklage wird indeß geltend gemacht, daß Frau Kiser am Tage vor ihrem Tode ein starkes Gift beigebracht worden sei. Ihre Leiche war auf Verlangen eines Verwandten wieder ausgegraben und der Mageninhalt von einem Chemiker untersucht worden. Kiser selbst befindet sich in einem gefährlichen Zustande, wie die Aerzte erklären. Er wird in seiner Wohnung bewacht, bis er nach dem Countygefängniß gebracht werden kann. Er stammt von einer bekannten Familie in Sandusky County, wo die Anklage Sensation verursacht hat.

Hochschul-Mädchen leidet nicht mehr an Unverdaulichkeit.

Neue Medizin stellte sie schnell her.

Fräulein Clara Rausch wurde durch Tanlac geholfen.

„Meine Tochter, Fräulein Clara Rausch, litt an krankhafter Ernährung", sagte John E. Rausch, welcher an Eden Park Way wohnt.

Fräulein Rausch ist ein Hochschul-Mädchen, und bei der Mittheilung ihrer wundervollen Erfahrungen mit Tanlac, war ihr Vater voll von Enthusiasmus.

„Meine Tochter war zu schlank, — zu leicht an Gewicht", berichtete Herr Rausch. „Sie litt an Unverdaulichkeit und Magentrubel. Untergemäß befand sie sich in einem sehr nervösen und ruhelosen Zustande; ihre Gesundheit war im Allgemeinen schwach.

„Wir sind für die ausgezeichneten Resultate, welche sie während der Behandlung mit Tanlac erzielte, sehr dankbar. Ihr Magenleiden hat sie völlig verloren. Tanlac hat ihr auch im Allgemeinen gutgethan.

Tanlac ist ein großartiger Krafterzeuger, indem er durch den Magen Blut und Nerven aufbaut. Tanlac berichtet Wunder bei seiner Arbeit der Verbesserung fehlerhafter Nieren und der Leber. Tanlac ist ein rein vegetabilisches rekonstruktives Tonic, dazu bestimmt, schwachen, nervösen, abgearbeiteten Männern und Frauen zu helfen, welche eine bessere Verdauung nöthig haben, ein anregendes Mittel für das Verdauungssystem und ein Wiederbeleber des Nervensystems.

Tanlac wird gegenwärtig in Cincinnati speziell von dem Tanlac-Mann in dem Laden an 6. und Walnut Straße der Dow Drug Co. eingeführt. Der Tanlac-Mann erklärt, wie Tanlac eingenommen werden soll und die Resultate, welche von seinem Gebrauche erwartet werden können. Tanlac ist in jeden der 14 Dow-Weatherhead'schen Läden, in der Gilmore'schen Apotheke in Covington und in der Stuntebeck'schen Apotheke in Newport erhältlich. In jeder Stadt im Cincinnatier Distrikt giebt es einen Tanlac-Apotheker. — Anzeige.

Dr. P. Wehner,
Zahnarzt,
21 Ost McMicken Avenue,
Ecke Vine Straße.
Offen Abends und Sonntags. Tel. Canal 3782.

Von der Schwarzen Hand bedroht.

Toledo, O., 4. Mai. Am Mittwoch begaben sich zwei Post-Inspektoren von hier nach Chicago und zwar in Verbindung mit einer Anzahl von Drohbriefen, welche Santos Ciragi, einem italienischen Geschäftsmanne in Toledo, zugegangen waren. Seit dem 11. April hat Ciragi fünf Briefe erhalten, in denen er aufgefordert wurde, $500 zu bezahlen, unter Androhung des Todes für ihn, seine Gattin und seine Kinder. Vier der Briefe, die mit einem schwarzen Kreuz gezeichnet waren, trugen den Poststempel Toledo, der fünfte dagegen, mit einem blauen Kreuz versehen, kam aus Chicago. Ciragi erklärte, das blaue Kreuz sei die Bezeichnung für die beschlossene Ermordung. Ciragi glaubt, daß sich Mitglieder der Schwarzen Hand in Chicago befinden.

Ein Versuch, die hiesigen Briefschreiber in eine Falle zu locken, war am Dienstag Abend fehlgeschlagen. Ciragi hatte sich unter unauffälligem Polizeischutz mit einem Packet, das $500 enthielt, nach der bezeichneten Straße begeben, wurde aber von Niemand angeredet.

Legt ein Mord-Bekenntniß ab.

Frankfort, Ind., 4. Mai. Der Polizei zufolge hat Giles W. Trask, ein reicher Farmer, bekannt, Frau Alice A. Evans, eine Wahrsagerin, bekannt unter dem Namen Madame Rand, getödtet zu haben. Trask soll erklärt haben, die Frau habe Geld von ihm erpreßt und er habe sich am Mittwoch Abend in ihre Wohnung begeben, um mit ihr ins Reine zu kommen. Es sei zu einer Auseinandersetzung gekommen, in deren Verlauf er der Frau einen Schlag mit einer Axt versetzte. Trask ist verheirathet. Es wurde eine Anklage auf Mord im ersten Grade gegen ihn erhoben.

Frau Evans starb kurz nachdem sie ins Hospital gebracht worden war.